

Zeitschrift des Zabergäuvereins

Heimatblätter aus dem Zabergäu

Heft 1, Jahrgang 2021

Der „polnische Kinderhort“ 1943-1945 in Pfaffenhofen

von Otfried Kies

Die Berichte der Zeitzeugen zu dem ab 1943 in *Pfaffenhofen* betriebenen Hort sind widersprüchlich. Dies hat seinen Grund vor allem darin, dass die Gemeinde und ihre Verwaltung – auch mittelbar – keinerlei Einfluss auf das Heim hatte und weder personell, finanziell, noch organisatorisch (etwa in Auftragsverwaltung) beteiligt war, daher nur über die standesamtliche Registrierung von Geburten und Todesfällen Einblick in das Geschehen in dieser Anstalt hatte und dokumentieren konnte. Aus den Unterlagen der Gemeindepflege geht deshalb nichts über *Entbindungsheim*, *Kinderhort* und *Personal* hervor. Die Geheimhaltung der Vorgänge im Hort bewirkte, dass die Gerüchteküche umso mehr brodelte. Die einzige und alleinige Zuständigkeit nahm die *Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV)* in Anspruch, die hier die Kreisbauernschaft für ihre Ziele einspannte, indem sie ihr die Fürsorge für die werdenden Mütter, die landwirtschaftlichen Zwangsarbeiterinnen, und deren Kinder abzunehmen schien. Die im ganzen Kreis Heilbronn beschäftigten, meist ledigen Mütter in ihren frühen zwanziger Jahren konnten so kurz nach der Geburt wieder ihrer kriegswichtigen Landarbeit zugeführt werden. Die Bezeichnung des Horts als „polnisch“ ist willkürlich, es waren dort polnische, ukrainische und russische Kinder untergebracht.

Zwischen April 1944 bis März 1945 wurden vom Standesamt Pfaffenhofen insgesamt 18 von der ehemaligen Gemeinde-Hebamme Pauline Sinn¹ begleitete und bezeugte Geburten im „Kinderheim“ (Hort) registriert: acht polnische, sechs ukrainische und vier russische Kinder. Diese waren:

1. Kowal, Bruno ♀, * 11.04.1944, 19.00 Uhr, † 23.08.1944 Brackenheim; Mutter Helene Kowal, ledig, polnische Landarbeiterin bei Chr. Koch in Pfaffenhofen, * 05.11.1919 Wikow/Polen.
2. Rayterowski, Wadek ♀, * 02.11.1944, 0.20 Uhr; Mutter Anna Rayterowska, ukrainische Landarbeiterin in Schmidhausen, * 04.06.1924 in Zwadtka/Ukraine.
3. Scieszki, Jan Ryszard ♀, * 01.11.1944, 0.20 Uhr; Mutter: Janina Scieszka, polnische Landarbeiterin in Neckargartach, * 06.09.1924 in Witanowice/Polen.
4. Malinowski, Jerzy ♀, * 13.11.1944, 8.45 Uhr; Mutter Stanisława Malinowska, polnische Landarbeiterin im Beckershof/ Löwenstein, * 16.09.1923 Przemysl/Polen.
5. Krüger, Eva ♀, * 15.12.1944, 12.00 Uhr; Mutter Anna Krüger, ledig, Polin, * 21.03.1922 Gertraudenhütte [Anm: vor dem Versailler Vertrag deutsch; nach dem Versailler Vertrag Dziembówko/Polen, 1939-1945 Gertraudenhütte, seit 1945 Dziembówko]
6. Jedynak, Peter ♂, * 19.12.1944, 4.00 Uhr; Mutter Maria Jedynak, ukrainisch, katholisch, * 02.03.1919 Roztoka/Ukraine, in Züttlingen.

7. Detlerina, Wera ♀, * 24.12.1944, 16.30 Uhr; Mutter Djusja Detlerina, russisch, ledig, in Dürrenzimmern.
8. Kissenkow, Otto ♂, * 03.01.1945, 19.00 Uhr; Mutter Anastasya Kissenkowa, ledig, russisch, katholisch, in Neckargartach.
9. Makowski, Stephan Eduard ♂, * 03.01.1945 7.00 Uhr; Mutter Helena Makowska, Polin, katholisch, Landarbeiterin in Neckargartach.
10. Lesyszye, Lubomyra ♀, * 21.01.1945 7.45 Uhr; Mutter Maria Lesyszye, ukrainisch, katholisch, in Büttelbronn.
11. Kostyschyn, Valentina ♀, * 26.01.1945 12.45 Uhr; Mutter Maria Kostyschyn, polnisch, katholisch, in Meinsheim.
12. Wizeluk, Slavka ♀, * 04.02.1945, 7.00 Uhr, † 10.04.1945 Lauffen a.N. (Nr. 831, 1945); Mutter Wizeluk, Ewfrosyna, ukrainisch, katholisch, in Lauffen a.N.
13. Bala, Rosa ♀, * 09.02.1945, 6.00 Uhr; Mutter Maria Bala, polnisch, katholisch, Landarbeiterin in Güglingen.
14. Lach, Annemarie ♀, * 12.02.1945, 9.00 Uhr; Mutter Stanislaw Lach, polnisch, katholisch, Landarbeiterin in Großgartach.
15. Doroszynski, Adolf Erwin ♂, * 13.02.1945, 16.45 Uhr; Mutter Emilie Doroszynska, ukrainisch, katholisch, Landarbeiterin in Botenheim,
16. Stefan, Wodek ♂, * 12.03.1945, 3.00 Uhr; Mutter Marusja Stefan, russisch, katholisch, Landarbeiterin.
17. Nalegriniak, Olga ♀, * 19.03.1945, 4.30 Uhr; Mutter Paraska Nalegriniak, ukrainisch, katholisch, wohnhaft in Kressbach.
18. Filenko, Slawick ♂, * 30.03.1945, 4.00 Uhr; Mutter Aleksandra Filenko, russisch, katholisch, Landarbeiterin in Frauenzimmern, Ehefrau des Simon Filenko, russisch, in Frauenzimmern.

Die Religionsangabe „katholisch“(!), die das standesamtliche Register benützt, beweist, dass man die richtige Religionsbezeichnung als solche nicht als sehr wesentlich ansah – es sollte nur angezeigt werden, dass die Kinder und ihre Mütter keine jüdischen Menschen waren, die das Reich ja in den Konzentrationslagern im Osten systematisch ermordete. Bei den meisten Frauen, außer den grundsätzlich römisch-katholischen Polinnen, ist die orthodoxe Religion anzunehmen.

Die Bezeichnungen „Kinderhort“ und „Kinderheim“ dienten nur dem Zweck, die Anstalt der NSV als wohltätige Einrichtung erscheinen zu lassen – was sie nicht war! Der „Hort“ war nicht, was der Ausdruck eigentlich besagt, „Schatz, Schutz oder Zuflucht“; und er war auch kein „Heim“, das Obdach und Geborgenheit gewährte – es war, wie die Sterbeziffern zeigen, eine Todesmühle. Im selben Zeitraum wurden in Pfaffenhofen ebenso viele, nämlich 18 Sterbefälle von Kindern (oft ohne Angabe der Nationalität, auch meist nicht im „Kinderheim Pfaffenhofen“ geboren) verzeichnet. Als Todesursachen werden bezeichnet: Grippe (Gr) elfmal; Ernährungsstörung (E) viermal, Meningitis (M) einmal, und Lebensschwäche (L) zweimal:

1. Mazibora, Anatole ♂, * 18.09.1944 Heilbronn; † 02.11.1944 (Gr); Mutter Maria Mazibora, wohnhaft Brambacher Hof Gem. Kochertürn, Nationalität nicht angegeben (=Nna).
2. Wysoka, Lydia ♀, * 27.07.1944 Heilbronn; † 06.11.1944 (Gr); Mutter Anna Wysoka (Nna), in Willenbach (Gemeinde Oedheim), Krs Heilbronn.
3. Batomann, Janka ♀, * 01.10.1944 Heilbronn; † 06.11.1944 (Gr); Mutter Anna Batomann (Nna), in Büttelbronn.
4. Pariltschik, Woloidka ♂, * 08.09.1944 Jagsthausen; † 10.11.1944 (E); Mutter Ksenska Pariltschik (Nna), in Jagsthausen.
5. Kindziak, Stefania ♀, * 21.06.1944 Eberstadt; † 11.11.1944 (E); Mutter Michalennie Kindziak (Nna), in Eberstadt.
6. Bloškova, Anna ♀, * 26.08.1944 Kleingartach; ♀ 26.11.1944 (E); Mutter Katarina Bloškova, polnisch, in Kleingartach.
7. Gudenko, Wilhelm ♂, * 13.08.1944 Weiler a. d. Zaber; † 25.11.1944 (M); Mutter Lydia Gudenko, russisch, in Untereisesheim.
8. Liszbeski, Stanislav ♂, * 13.11.1944 Heilbronn; † 24.12.1944 (E); Mutter Sofie Liszbeska, polnisch, in Lauffen a. N.
9. Brassenko, Alex ♂, * 31.10.1944 Cleeborn; † 28.12.1944 (Gr); Mutter Malanya Brassenko (Nna), in Cleeborn.
10. Scieski, Jan Ryszard ♂, * 01.11.1944 Pfaffenhofen; † 04.01.1945 (Gr); Mutter Janina Scieska, polnisch, in Neckargartach.
11. Smotew, Wanda ♀, * 20.06.1944 Heilbronn; † 10.01.1945 (Gr); Mutter Josefa Smotew, polnisch, in Frauenzimmern.
12. Malinowski, Jerszy ♂, * 13.11.1944 Pfaffenhofen; † 12.01.1945 (Gr); Mutter Stanislava Malinowska, polnisch, in Neckargartach.
13. Waleszin, Tadeusz ♂, * 08.09.1944 Heilbronn; † 21.01.1945 (Gr); Mutter Emilie Waleszin, polnisch, in Massenbach.
14. Nikolaus Bala ♂, * 28.11.1944 Obereisesheim; † 30.01.1945 (Gr); Mutter Katarina Balowa, russisch, in Obereisesheim.
15. Krüger, Eva ♀, * 15.11.1944 Pfaffenhofen; † 05.02.1945 (Gr); Mutter Anna Krüger, polnisch, auf dem Beckershof bei Löwenstein.
16. Bartonski, Andreas ♂, * 17.03.1944 Heilbronn; † 09.02.1945 (L); Mutter Sofie Bartonska, polnisch, in Siglingen.
17. Maktiniak, Aleksander ♂, * 25.01.1945 Obereisesheim; † 24.02.1945 (L); Mutter Olga Maktiniak, polnisch, in Obereisesheim.
18. Dombrowski, Valentina ♀, * 15.07.1944 Schozach; † 25.03.1945 (Gr); Mutter Olga Dombrowski, russisch, in Schozach.

Nach Angaben von Zeitzeugen wurden 1943-1945 ungefähr 20 Hortkinder an der Friedhofswestmauer von Pfaffenhofen beigesetzt; in Stockheim sollen zwei oder drei Kindergräber, von Nachbarn gepflegt, zwischen anderen Kindergräbern liegen. Andere Zeitzeugen, so E. Durst, berichten über den „Hort“: „In dem kriegsbedingt leerstehenden Gebäude [...] richtete die NSV 1943 unter einer deutschen Leiterin, Frau Böttcher, für die Ostarbeiterinnen ein Entbindungsheim und einen Kinderhort mit rund 100 Bettchen ein. Die russische Wirtschaftsführerin Olga hatte vier polnische Helferinnen. Eine neue Helferin aus Frauenzimmern habe sich vorgestellt; auf ihre Frage, was die vielen Pappkartons im Hausgang sollten,

habe sie zur Antwort erhalten: ‚Hier sterben viele Kinder – darin werden sie vergraben.‘ Sonntags durften die Mütter ihre Kinder besuchen. Bei der Eigentümerin des Gebäudes soll sich eine der Helferinnen über ihre rabiate Vorgesetzte Olga und ihr Schreckensregime ausgeweint haben. Als mehr russische als polnische Kinder gestorben seien, habe man geglaubt, es gäbe eine Seuche, gegen die polnische Kinder resistent seien.“²

Hermann Krauß hat nach der Veröffentlichung seiner Memoiren *Als kleiner Mann im großen Zwanzigsten Jahrhundert* im Jahr 1996 den Hinweis eines Pfaffenhofeners erhalten, „dass in der Kinder- bzw. Entbindungsstation eine auffallende Kindersterblichkeit zu beobachten war, immer dann, wenn gerade Inspektionsbesuch von der NSV da gewesen war.“³

Der seltsam empathielose, auch ungenaue „Bericht“ des damaligen Pfaffenhofener Oberlehrers Erwin Mayer, der in seinem Bericht an den Landkreis Heilbronn 1949 sonst mit Anteilnahme über das Schicksal der in Pfaffenhofen lebenden und leidenden Menschen zu berichten weiß, über den „Hort“ lautet: „Hier soll auch erwähnt werden, dass die Kreisbauernschaft im Benehmen mit der Partei im Jahre 1943 eine Kinderkrippe für Polenkinder einrichten ließ (im Lagergebäude der Schreinerei H. Durst). Hier fanden die Kinder der poln. Landarbeiterinnen Aufnahme, soweit es sich um Säuglinge u. Kleinkinder handelte. Eine deutsche Wirtschaftsführerin stand der Einrichtung vor. Sonst war poln. Personal zur Dienstleistung verwendet. Große Freude hatten die Nachbarn der Kinderkrippe wohl nicht, wenn sonntags Scharen von Polen sich hier ein Stelldichein gaben. Starb ein Kind, so wurde es, weil in der Regel kath. getauft, in Stockheim beerdigt.“⁴

Neuerdings bemüht sich eine Gruppe von Bürgerinnen in Pfaffenhofen und Weiler darum, das Andenken an diese unschuldigen Opfer des nationalsozialistischen Rassenwahns in angemessenem Rahmen zu wahren.

1 Sie hatte als Gemeindehebamme bis zu ihrer Kündigung auf 30. Juni 1943 die werdenden Mütter und die Säuglinge von Pfaffenhofen betreut.

2 Zeitzeuge E. Durst (2009). – Für die Mitarbeit an der Erhebung der genauen Daten danke ich gerne Gertrud Schreck und Ute Wagner von Pfaffenhofen.

3 Mündliche Überlieferung des Güglinger Heimatforschers und Mitglied des Zabergäüvereins Hermann Krauß (1904-2003).

4 HStAS J 170 Bü 8, *Landkreis Heilbronn 1949 (Pfaffenhofen)*.